



Foto: Montanuniversität Leoben

Christian Rainer

## 50 Jahre Wirtschafts- und Betriebswissenschaften an der Montanuniversität Leoben

Am 28. Februar 2013 feierte das Department für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften (WBW) der Montanuniversität Leoben sein 50-jähriges Bestehen. Die Universitätsprofessoren Albert Oberhofer als Gründervater und Hubert Biedermann als derzeitiger Leiter des Departments eröffneten den Festakt mit einem Rückblick auf 50 Jahre WBW. Es folgten interessante Interviews und eine spannende Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus Forschung, Industrie und Politik.

Prof. Josef Wohinz von der TU Graz hob in seinem Interview die Entwicklung des sehr spezifischen Arbeitsfeldes der Wirtschafts- und Betriebswissenschaften an Technischen Universitäten hervor. Unter dem Begriff Techno-ökonomie werden dabei ökonomische Problemstellungen auf Basis technisch-naturwissenschaftlicher Grundlagen bearbeitet. Vor allem in den Bereichen Anlagen- und Qualitätsmanagement, sowie im Wissens- und Generic Management hat das WBW hierbei Pionierarbeit geleistet.

Der Rektor der Montanuniversität Leoben Prof. Wilfried Eichlseder be-

tonte, dass Techniker bzw. Ingenieure von heute neben naturwissenschaftlich-technischer Problemlösungskompetenz zur Produkt- und Prozessinnovation auch Fertigkeiten und Fähigkeiten besitzen müssen, um den Anforderungen von Ökonomie und Ökologie Rechnung tragen zu können. Zusammen mit Führungs- und Sozialkompetenz wird damit am WBW jedem Absolventen das Rüstzeug zur wirtschaftlichen Begründung seines Handelns vermittelt.

Der Bürgermeister von Leoben Dr. Matthias Konrad strich den Beitrag des WBW zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt in den letzten Jahrzehnten hervor. Bereits Mitte der 90er Jahre erkannte man, dass Logistik eine wesentliche Rolle in der globalen Wirtschaftsentwicklung spielt, und so entstand die Idee Logistik in Leoben zu etablieren. Der im Jahr 2002 erfolgreich eingeführte Studiengang „Industrielogistik“ ist ein Beweis für die Richtigkeit des Weges, und vor allem auf die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Montanuniversität zurückzuführen, meinte Konrad.

Dr. Hannes Androsch, Vizekanzler und Finanzminister a. D., wies in seinem Interview darauf hin, dass das einzige was man jungen Menschen mitgeben kann, um ihren Lebensweg erfolgreich zu gestalten, die Bildung sei.

Er erwähnte, dass innerösterreichische als auch internationale Bewertungen die hohe Qualität der Montanuniversität bestätigen, und hob die Wichtigkeit von Innovation als Treibstoff für die wirtschaftliche Entwicklung und Wachstum hervor. Die Genialität und Inspiration der Ingenieurwissenschaften müsse man mit den ökonomischen Begrenzungen verbinden, erklärte er.

Der Vorstandsvorsitzende der voestalpine AG, Dr. Wolfgang Eder, und der langjährige ehemalige Präsident der Industriellenvereinigung und Aufsichtsratsvorsitzende der Mondi AG, Dr. Veit Sorger hielten Impulsvorträge zum Thema „Techno-ökonomische“ Dynamik und den Fragestellungen, welche Herausforderungen – insbesondere hinsichtlich Bildungs- und Standortpolitik – zu bewältigen sind, um

österreichische Industrieunternehmen wettbewerbsfähig zu halten. Beide waren sich einig, dass der Wirtschaftsstandort Österreich nur durch massive Investitionen in Bildung und verstärkte Forschungsaktivitäten langfristig abzusichern sei.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Hannes Androsch, Mag<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder (steirische Landesrätin für Wissenschaft und Forschung), Dr. Helmut Langanger (Aufsichtsratsmitglied mehrerer internationaler Erdölunternehmen), Dr. Georg Pölzl (Generaldirektor der Österreichischen Post AG), Dr. Veit Sorger,

Dr. Klaus Woltron (Unternehmer) und Prof. Hubert Biedermann widmete sich derselben Thematik. Kristina Edlinger-Ploder meinte, man müsse die Technik attraktiver für Jugendliche machen: „Es bringt nichts Schülern zu sagen, dass sie in technischen Berufen mehr verdienen werden. Sie brauchen mehr Begeisterung!“ Helmut Langanger, selbst Absolvent der Montanuniversität, betonte, dass die Beziehungen zwischen der Industrie und den Hochschulen ein Geben und Nehmen sein muss: „Hochschulen und Industrie müssen sich gleichermaßen bewegen und aufeinander zugehen.“ Klaus Woltron und Hubert

Biedermann verwiesen ebenfalls auf die Wichtigkeit der Kooperation mit der Industrie: „Die Durchlässigkeit zwischen Industrie und Universitäten bei gleichbleibend hoher Qualität in Ausbildung und Forschung wird ein Schlüsselfaktor für die Zukunft sein“.

Vor dem geselligen Ausklang fanden noch Ehrungen, sowie die erstmalige Verleihung von Forschungsstipendien und des ersten MBA-Awards statt. Letzterer zeichnet hochkarätige wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen des MBA-Programms „Generic Management“ an der Montanuniversität Leoben aus.

## WING-INTERN

### 60. Geburtstag von Dipl.-Ing. Dr. Hans-Jörg Gress



WING-Präsident Dipl.-Ing. Dr. Hans-Jörg Gress feierte am 30. März 2013 seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Innsbrucker und nach wie vor bekennende Tiroler studierte an der TU Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau und schloss sein Diplom 1979 ab. Anschließend war er als Universitätsassistent bei Prof. Veit am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie tätig, wo er 1983 im Fachgebiet Controlling promovierte.

Bereits in seiner Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft und seiner Assistentenzeit an der BWL war er aktiv für den Wirtschaftsingenieurverband tätig.

1984 wechselte er zur Firma Adidas Austria AG nach Klagenfurt, wo er bis 1990 die Funktion eines kaufmännischen Leiters innehatte.

Ab 1990 war er für die Jungbunzlauer Gruppe, zuerst als Chief Operating Officer, dann als Chief Financial Officer und von 2003 bis 2012 an der Konzernspitze als Chief Executive Officer tätig. Er leitete den internationalen Konzern sehr erfolgreich von Wien und von Basel aus und übergab 2012 seine Funktion an seinen Nachfolger.

Seit dieser Zeit ist Hans-Jörg Gress in beratenden Funktionen, als Investor und in verschiedenen Aufsichtsrats- und Beiratsfunktionen tätig.

Nicht zu vergessen natürlich seine Tätigkeit als Präsident des Österreichischen Verbandes der Wirtschaftsingenieure, den er seit 2006 sehr aktiv leitet.

Auf seine Initiative ist u.a. der enge Schulterschluss mit den Schwesterverbänden in Deutschland und der Schweiz zurückzuführen, dem vor allem die Etablierung und Qualitätssicherung der Marke „Wirtschaftsingenieur“ zu verdanken ist.

Der Österreichische Verband der Wirtschaftsingenieure gratuliert sehr herzlich und wünscht dem Jubilar noch viele aktive Jahre und viel Freude im Kreise seiner Familie, Freunde und Kollegen.

*Ulrich Bauer*